

Nehmen wir an, es sey in beiliegender Figur **AB** die schiefe Ebene und **P** ein auf ihr ruhender schwerer Körper, den wir jedoch nur als Punkt betrachten wollen, so mag **PQ** das absolute Gewicht des Körpers **P** ausdrücken. Mit dieser Kraft würde der Körper die schiefere Ebene belasten, wenn ihn nicht eine andere antriebe, auf ihrem Rücken hinabzugleiten. Diese Kraft entspringt aus der ersten, sie ist hier **PS** und mit der Kraft **PR** wird eigentlich die Ebene belastet.

Diese Figur deutet auf das in der angewandten Mathematik so bekannte Parallelogramm der Gewalten oder Kräfte. Es ist bei verschiedenen statischen Bestimmungen sehr wichtig, so, um nur ein Beispiel anzuführen, bei der Berechnung des Drucks, den das Bedeckungsmaterial auf das Gespärre eines Daches ausübt und welcher Druck von der Neigung der Dachfläche abhängig ist.

Will man verhindern, daß der Körper **P** auf der schiefen Ebene hinabgleitet, so muß man ihn mit einer Gewalt $PQ \times \sin. X$ zurückhalten und es ist begreiflich, daß diese Gewalt mit dem Winkel **X** wächst und abnimmt.

Ebenen Fußes (in den Zimmern) (**Plain Pied**), wenn die Fußböden in den Zimmern einer Etage gleich hoch liegen und nirgends eine Stufe zu steigen ist.

Ebenholz, ein kohlschwarzes, festes, schweres und feinjahriges Holz, welches auf den Inseln des griechischen Archipels, aber auch an den afrikanischen Küsten gefunden wird. Das Holz, welches die Tischler und Ebenisten verarbeiten, ist der Kern des Baumes. Die spezifische Schwere des Ebenholzes verhält sich zum Gewicht des Regenwassers, nach Muschenbroek, wie 1,209 zu 1.

Ebenist, ein Kunsttischler.

Ebenmaas, Gleichmaas, Symmetrie. Die Uebereinstimmung in den Theilen eines architektonischen Kunstwerkes, welche vorzüglich durch die Festlegung eines Mittelpunktes wahrgenommen und herausgehoben wird, nennt man Symmetrie. Die Symmetrie kommt vorzüglich bei solchen Gegenständen vor, welche man in zwei Hälften theilen kann, z. B. die Vorderseite oder Façade eines Hauses. Es würde unangenehm ins Auge fallen, wenn auf der einen Hälfte der Façade die Fenster kleiner als auf der andern wären, oder wenn sie nicht in einer horizontalen Linie lägen, oder wenn die eine Hälfte mehr Fenster enthielte als die andere u.

Daher muß die eine Hälfte der andern durch gleiche Theile, gleiche Formen, gleiche Verhältnisse, gleiche Verzierungen u. ähnlich seyn und diese Gleichheit oder dies Ebenmaas wird zur Schönheit eines Gebäudes wesentlich beitragen.

Schon die Natur gibt uns an der Bildung des thierischen Körpers einen Fingerzeig, daß diese Symmetrie nothwendig zur Schön-